



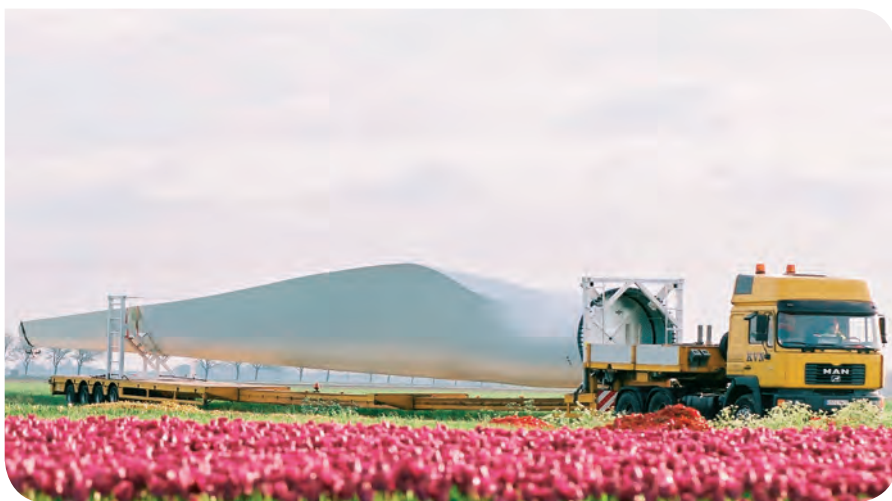
**GE Corporate Headquarter**

Leopoldstraße 8-10  
80802 München  
Carsten Schott  
carsten.schott@ge.com  
Tel.: +49(0)59 71/9 80-0  
www.ge.com  
www.gecareers.com

<b>Mitarbeiter</b>	rund 7.000 in Deutschland, mehr als 300.000 weltweit
<b>Standorte</b>	München (Deutschlandzentrale), über 40 Standorte in Deutschland; Fairfield, Connecticut, USA (Hauptsitz), weltweit präsent in mehr als 100 Ländern, Produktionsstätten in über 40 Ländern
<b>Umsatz</b>	47,9 Mrd. US-Dollar in EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika), 178 Mrd. US-Dollar weltweit (2008)
<b>Fachrichtungen</b>	BWL, VWL, Maschinenbau, Medizintechnik, Elektrotechnik, Luft- und Raumfahrttechnik, Physik, Chemie, Fertigungs- und Verfahrenstechnik, Mathematik, Geisteswissenschaften
<b>Einstellungen 2010</b>	450, davon 30 Absolventen für Einstiegsprogramme
<b>Einstiegsgehalt</b>	42.000-62.000 Euro, je nach Abschluss, Standort und Funktion
<b>Internationale Einsätze</b>	ja
<b>Praktika</b>	ja
<b>Studienabschlussarbeiten</b>	ja, auch Promotionen möglich

<b>Entwicklungsmöglichkeiten</b>	★ ★ ★ ★ ★
<b>Jobsicherheit</b>	★ ★ ★ ★ ★
<b>Marktposition &amp; Image</b>	★ ★ ★ ★ ★
<b>Unternehmenskultur</b>	★ ★ ★ ★ ★
<b>Vergütung</b>	★ ★ ★ ★ ★
<b>Work-Life-Balance</b>	★ ★ ★ ★ ★

## General Electric in Deutschland



Der Technologiekonzern General Electric (GE) ist in Deutschland mit allen seinen Geschäftsbereichen und rund 7.000 Mitarbeitern vertreten. Weltweit sind mehr als 300.000 Mitarbeiter in über 100 Ländern für das Großunternehmen mit Hauptsitz in Fairfield im US-Bundesstaat Connecticut tätig. Seine Produkte und Dienstleistungen reichen von Flugzeugtriebwerken, Energieerzeugung oder Entsalzungsanlagen bis zur Gesundheitstechnologie. Unter dem Label „ecomagination“ verbindet GE Ideenreichtum und Ökologie und entwickelt umweltfreundliche Technologien mit hohem Wachstumspotenzial.

### Lösungen für die wichtigsten Probleme des Planeten

Investition in Innovationen ist für GE auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein wichtiges Instrument für nachhaltiges Wachstum. Dabei richtet sich das Interesse verstärkt auf Deutschland, wo der Konzern ein beträchtliches Wissens- und Wachstumspotenzial sieht. Als Hightech- und Umwelttechnologie-Standort ist das Land einer der wichtigsten globalen Märkte für GE. Im Fokus stehen die Infrastruktur-Geschäftsbereiche, allen voran erneuerbare Energien und Gesundheitstechnik. 2009 wurde das Unternehmen für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis nominiert. Mit seiner Innovations- und Wachstumsstrategie „ecomagination“ überzeugte es

»

die Jury in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Zukunftsstrategien“. „Die Auszeichnung zeigt, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden“, sagt Georg Knoth, CEO & Regional Executive von GE in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Der Umsatz mit ecomagination-Produkten ist 2008 auf 17 Milliarden US-Dollar gestiegen. Dies entspricht im Jahresvergleich

einem Plus von 21 Prozent. Georg Knoth: „Wir haben früh in grüne Technologie investiert, das macht sich jetzt bezahlt.“

**„Als echter Global Player mit einer breiten Palette von Hightech- und Greentech-Produkten bieten wir auch den besten Ingenieuren Deutschlands Perspektiven, die schwer zu übertreffen sind.“**

Georg Knoth, CEO & Regional Executive von GE in Deutschland, Österreich und der Schweiz

GE hat 2008 1,4 Milliarden US-Dollar in die Entwicklung umweltfreundlicher Technologien gesteckt und seine Investitionen seit 2005 glatt verdoppelt.

Weltweit forschen 30.000 Wissenschaftler an vier F&E-Standorten. Einer davon ist Garching bei München. 2004 wurde hier das europäische Forschungszentrum von GE Global Research eröffnet, wo inzwischen 150 Wissenschaftler und Ingenieure beschäftigt sind. „Deutschland baut auf eine gute Tradition in Technik und Wissenschaft. Hier werden Dinge entwickelt, die weltweite Relevanz haben“, unterstreicht Georg Knoth. Zu den Forschungsbereichen in Garching gehören erneuerbare Energien, elektrische Energiesysteme sowie bildgebende Verfahren für die medizinische Diagnostik. Außerdem wird zu Herstellungsverfahren für Faserverbundwerkstoffe geforscht.

Ein weiteres Standbein in Deutschland ist die Windenergie. Der Standort im niedersächsischen Salzbergen mit circa 775 Mitarbeitern wird zum europäischen Kompetenzzentrum für erneuerbare Energien. GE investiert mehr als 100 Millionen US-Dollar, unter anderem in die Fertigung der neuen 2.5xl-Rotor-Anlagen, die sich bald im größten Windpark Europas in Rumänien drehen. Ihr Vorgängermodell mit 1,5 Megawatt ist die am häufigsten eingesetzte Windenergieanlage weltweit. 2009 ist GE in die Energieerzeugung auf dem offenen Meer eingestiegen. Stephan Ritter, 41, General Manager GE Wind Europe, sieht gute Chancen für Absolventen und Young Professionals, die ihre Karriere im Bereich erneuerbare Energien langfristig entwickeln wollen. In den nächsten fünf Jahren sollen rund 100 Jobs entstehen, davon ein Großteil für Ingenieure.

## Arbeit an innovativen Materialien und Technologien

Auch bei Materialien wie Carbon, das als „Stahl des 21. Jahrhunderts“ gilt, schöpft GE die Innovationskraft seiner Mitarbeiter aus. In Regensburg arbeitet GE Aviation daran, mit modernen Verfahren Flugzeugtriebwerke effizienter zu machen. Derzeit entsteht eine eigene Fertigung. Mit der Technischen Universität München hat GE zudem eine Partnerschaft geschlossen, die ebenfalls die Entwicklung von Bauteilen aus Kohlefaserverbundstoffen für den Einsatz in Windturbinen, Strahltriebwerken sowie bei der Öl- und Gasförderung vorantreiben soll.

Weltweit führend ist GE auf dem Gesundheitssektor. Die Medizinsparte GE Healthcare hat etwa 2.000 Mitarbeiter in Deutschland und 46.000 weltweit. Zwischen Elbe und Rhein liegt Europas größter Healthcare-Markt und der drittgrößte weltweit. Um das Thema Nachhaltigkeit in die Gesundheitssysteme zu tragen, geht GE neue Wege. In Hamburg-Harburg rüstet das Unternehmen für die Klinikette Asklepios das erste „Grüne Krankenhaus“ aus, das Ökologie, Ökonomie und Wohlbefinden der Patienten verbindet. „Wir haben eine große Produktpalette, entsprechend breit ist unsere Bewerbergruppe“, sagt Rolf Hannesen, 56, Personalleiter GE Healthcare Deutschland. Sie reicht vom IT-Spezialisten oder Molekularbiologen bis zum Pharmareferenten und Medizintechniker zur Wartung von Großgeräten wie Ultraschall-, Computer- oder Kernspintomografen.

## Hierarchie bildet keine Schranken

Dynamik und Veränderung kennzeichnen die Unternehmenskultur. Rolf Hannesen: „Die Geschwindigkeit, mit der wir uns verändern, ist enorm. Wir erwarten von unseren Mitarbeitern, dass sie mit dieser Herausforderung umgehen können.“ Zum technischen Fortschritt kommt der Wandel von Märkten und Kunden. Halt geben in diesem dynamischen Umfeld zahlreiche Netzwerke. Zur Arbeit gehört der tägliche Kontakt mit Kollegen im Ausland. Der fachliche Input sei hoch, die Hilfsbereitschaft unter den Kollegen groß, so Rolf Hannesen. „Hierarchie bildet bei GE keine Schranken“, sagt der langjährige GE-Mitarbeiter. „Wir denken hier in Teams“, bekräftigt Georg Knoth. Neben spannenden Geschäftsfeldern bietet GE ein Umfeld, in dem man relativ frei arbeiten und sich gut entfalten könne. Weil der wachsende Konzern viele Quereinsteiger integriere, finde man hier eine wunderbar bunte Mischung an Menschen, skizziert Stephan Ritter die Belegschaft.

**„Bei GE kann man seinen Weg machen. Wenn man Leistung bringt, ergibt sich das fast von selbst.“**  
Stephan Ritter, General Manager GE Wind Europe

Ludek Nejedly, 28, ist Tscheche. Seit Herbst 2009 gehört er zum 15-köpfigen Team in Regensburg, das eine Produktion von Flugzeugturbinenschaufeln aufbaut. Braucht der Maschinenbauingenieur Rat, wendet er sich an seinen Vorgesetzten, dieser ist gleichzeitig sein Coach. „Wir verteilen die Verantwortung auf mehrere Schultern“, sagt Ludek Nejedly und lobt das Feedback, das ihn immer wieder motiviere. „GE ist ein bekannter Name und in Forschung und Entwicklung top“, begründet er seine Entscheidung für den Arbeitgeber.

Auch die Laufbahn von Stephan Ritter zeigt, was möglich ist. Sein erster beruflicher Schritt führte ihn ins IT-Projektmanagement, danach ging es in die Medizintechnik und von dort zur Materialprüfung, wo er als General Manager den globalen Service übernahm, bevor er im April 2009 als General Manager in den Bereich Renewable Energy wechselte. Das Beispiel belegt, dass man bei GE „seinen Weg machen kann“. Stephan Ritter: „Wenn man Leistung bringt, ergibt sich das fast von selbst.“ Als Führungskraft ist es ihm wichtig, dass seine Mitarbeiter

»

Unternehmergeist besitzen und bereit sind, Risiken einzugehen. „Sie sollen aber auch Freude an den neuen Herausforderungen und Veränderungen haben.“

## Moderne Lernkonzepte und technische Karrierepfade

GE investiert weltweit jährlich 1 Milliarde US-Dollar in die Weiterbildung und setzt dabei moderne Lernkonzepte ein mit interaktiven Präsentationen, Online-Hausaufgaben und Referenten-Chats. Neben verschiedenen Personalentwicklungs- und Förderprogrammen stellt der Konzern

**„Die Geschwindigkeit, mit der wir uns verändern, ist enorm. Wir erwarten von unseren Mitarbeitern, dass sie mit dieser Herausforderung umgehen können.“** Rolf Hannesen, Personalleiter GE Healthcare Deutschland

über 1.000 E-Learning-Programme bereit. „Wichtig ist der Wille, weiter zu lernen“, betont Rolf Hannesen.

Als Einstieg in die GE-Welt bietet der Konzern eine große Zahl an kaufmännischen und technischen Lehrstellen sowie

mehrere duale Studiengänge an. Die Leadership-Programme der Geschäftsbereiche qualifizieren Bewerber mit Bachelor- oder Masterabschluss für spätere Aufgaben im Management. Daneben existieren Traineeprogramme, die auf die Business-Einheiten zugeschnitten sind. Das Development Acceleration Program (DAP) bei GE Energy fasst die Potenzialträger in der Sparte Energy zusammen. Insgesamt werden etwa 100 Mitarbeiter europaweit für ihren weiteren Entwicklungsweg qualifiziert, indem sie spezielle Trainings und Workshops durchlaufen. „Die Herausforderungen nehmen zu, wir wollen unsere Leistungsträger entsprechend ausrüsten“, sagt Carsten Schott, Human Resources Director bei GE Wind Energy. Wissenschaftlern bietet GE technisch orientierte Karrierepfade an, bei denen sie tiefer in die Forschung eintauchen. Daneben gibt es die „Edisons“, benannt nach dem Unternehmensgründer Thomas Alva Edison. Der Geschäftsbereich Wind Energy schickte 2009 bereits den zweiten Jahrgang an den Start. Das zweijährige Programm mit vier Stationen führt auch ins Ausland. „Wir sprechen damit jene Mitarbeiter an, die sich vorstellen können, später größere Teams von Ingenieuren zu leiten“, charakterisiert Carsten Schott das Nachwuchskräfteprogramm.

## Ideenreichtum, Miteinander und ein klarer Blick

Klare Ziele gehören zur Führung bei GE. „Unsere Mitarbeiter wissen, woran sie gemessen werden“, erklärt Carsten Schott. Der Prozess der jährlichen Mitarbeiterbewertung heißt „Session C“. Dabei kristallisiert sich auch schnell heraus, wer Potenzial zum Aufstieg hat. Das Unternehmen legt bewusst dieselben Kriterien wie bei Bewerbern an. Abgesehen von der fachlichen Qualifikation müssen weitere Komponenten stimmen: zum Beispiel „inclusiveness“, was bedeutet, dass man andere in seine Entscheidungen einbezieht, „imagination“, Ideenreichtum, verbunden mit einem klaren Blick („external focus“) auf Umwelt, Märkte und Konkurrenten.

Dabei zählt nicht nur, was erreicht wurde, sondern auch das Wie. „Wer bei beidem über dem Durchschnitt liegt, wird dies in seinem Gehalt sehen“, verspricht Carsten Schott. Als Global Player sei GE immer in der Lage, „mindestens den Durchschnitt im Markt zu bezahlen, wenn nicht sogar mehr“. Neben dem Grundgehalt bietet das Unternehmen – abhängig vom Standort – vermögenswirksame Leistungen, Pensionspläne sowie ein Aktienoptionsprogramm an. Herausragende Leistungen werden mit sogenannten Awards honoriert. Carsten Schott: „Wir sehen das als kleines Dankeschön für gute Ideen oder besonderen Einsatz.“

Ohne Mobilität im räumlichen wie im geistigen Sinn geht es nicht. „Dafür bieten wir auch viele Freiräume“, meint Rolf Hannesen. Bei GE Healthcare gibt es beispielsweise keine starre Arbeitszeiterfassung, sondern Vertrauensarbeitszeit. Mindestens die Hälfte seiner Mitarbeiter hat die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten. Über das internationale Women's Network unterstützt GE auch Frauen auf ihrem Karriereweg und bringt weibliche Nachwuchskräfte weltweit miteinander in Kontakt.

### **Nachhaltiges Wachstum mit grüner Technologie**

Als Antwort auf die weltweit schwierige Wirtschaftslage besinnt sich der Traditionskonzern auf seine Wurzeln. Diese sind das Industriegeschäft, flankiert von alternativen Energien, während die lange boomende, nun aber mitgenommene Finanzsparte GE Capital bei der künftigen Ausrichtung eine untergeordnete Rolle spielen wird. Für das dritte Quartal 2009 meldet GE einen Gewinn aus laufender Geschäftstätigkeit von 2,5 Milliarden US-Dollar. Der Umsatz betrug im selben Zeitraum 37,8 Milliarden US-Dollar. Der weit überwiegende Teil stammt aus den Bereichen Energie- und Technologie-Infrastruktur. Neben dem operativen werde das umweltbezogene Ergebnis immer wichtiger, so Carsten Schott. „Wir wollen die wichtigsten Probleme des Planeten lösen, etwa den sicheren Zugang zu Wasser und Energie.“ Dazu passt das Innovationsprogramm ecomagination. „Regierungen auf der ganzen Welt schnüren Förderpakete, und alle enthalten eine ‚grüne‘ Komponente“, verweist CEO Georg Knoth auf dieses Marktpotenzial.

